

Diplombiologie und Landwirte im guten Dialog

Ein Kommentar von Klaus Brinkmann zum Themenabend
Insektensterben - was geht mich das an?

Florian Preusse war der Einladung des Gifhorner ödp-Ortsverbandes gerne gefolgt. Zu Beginn seines Referates zum Thema Insektensterben seine persönliche Vorstellung. Er stapelt tief. Man merkt sofort, da ist viel Wissen, da ist ganz viel Engagement. Ein bodenständiger Mensch, nehme ich für mich mit. Aber auch ein Realist - vor allem aber ein Idealist. Er brennt für seine Themen. Immer wieder ertönt ein „Aha“, und „Ach so?!“ aus den Reihen der Zuhörerinnen und Zuhörer. Florian Preusse versteht es, die Menschen anzusprechen. Sein Beitrag ist mit viel Fachwissen und Liebe zusammengestellt. Und seine Texte in der Form, dass sie jeder verstehen kann. Dafür erhält er eine Menge Applaus am Ende seines Referates.

In der sich anschließenden Diskussion melden sich auch einige Landwirte zu Wort. Zum Thema Volksbegehren Artenschutz. Ein sympathischer Mittvierziger sticht besonders hervor. Auch er ein Idealist. Auch er ein Fachmann auf seinem Gebiet. Und ein Familienvater. Einer der sich wünscht, dass auch seine Kinder mal mit genauso viel Herzblut in der Landwirtschaft dabei sind wie er es ist. Die Worte des Landwirtes erreichen die ZuhörerInnen. Sie erreichen auch Florian Preusse.



Klaus Brinkmann

Dankbar nimmt dieser den Faden auf. Er freut sich über den offenen Dialog, der hier entsteht, und der so ganz anders ist, als so mancher Hetzbeitrag von sogenannten Fachleuten in den sozialen Medien. Beide Seiten sehen die Situation der jeweils anderen. Beide wissen, es geht hier nur gemeinsam. Ich betrachte das Fazit dieses spannenden und emotionalen Dialoges. Der NABU und die Landwirte wollen Partner sein. Artenschutz geht nur mit der Landwirtschaft.

Und in die Zukunft gerichtete Landwirtschaft geht nur mit Artenschutz. Die Landwirte wollen aber auch eine ehrliche Lobby. Sie wollen keine Zerrbilder übergestülpt bekommen. Die Besucher des Themenabends sind dankbar für den offenen und fairen Dialog. Hier bekommen sie objektive Informationen. Hier, wo die Landwirte mit dem Diplombiologen zusammenstehen. Sie sehen ein freundliches aufeinander zugehen. Und sie erkennen, dass ein Volksbegehren so lange notwendig ist, bis der „Niedersächsische Weg“ in ordentlichen Gesetzen mündet. Gesetze, welche eine ehrliche Symbiose der Landwirtschaft mit dem Artenschutz ermöglichen. Gesetze, welche unsere regionale Landwirtschaft finanziell nicht weiter an die Wand fahren lässt. Die ihr Raum bietet. In der die Kinder stolz darauf sind, den Trecker von Papa weiterfahren zu dürfen.

Wir drucken regional, vor Ort in Isenbüttel!

B&S DRUCK
www.bsdruck.de

Gifhorn soll blühen

Fortsetzung von Seite 1
Bei der Gestaltung städtischer Flächen kann berücksichtigt werden, an Sichtdreiecken nicht zu hochwachsendes Saatgut auszubringen (Saatgut für Sichtdreiecke), so Martina Bodenstein, ödp-Ratsfrau in Gifhorn. Für einige BürgerInnen könnte das Bild vielleicht erst ungewohnt erscheinen und aus Unwissenheit nach Mähen und Pflege gefragt werden. Wenn dann aber die Wichtigkeit der naturnahen Bepflanzung erklärt wird, kann mit Einsicht, Verständnis oder sogar Unterstützung gerechnet werden. Es wurde die Anregung gegeben, bei Bedarf, Fachleute vom BUND zu konsultieren und sich über Möglichkeit und Umsetzung beraten zu lassen.
Tagungsordnungspunkt im Ausschuss für Hoch- Tiefbau und Liegenschaften: 23.09.20, 16 Uhr Ratssaal Gifhorn, Rat der Stadt Gifhorn: 05.10.20, 16 Uhr Stadthalle

Kontakt & Impressum

Anregungen, Kritik, Mitmachen?
ödp-Stadtverband Gifhorn
Klaus Brinkmann: 05371 - 6369204
klaus.brinkmann@oedp-gifhorn.de

ödp-Kreisverband Gifhorn
Nicole Wolf: 05148 - 910 9785
nicole.wolf@oedp-gifhorn.de

ödp - Stadtratsfraktion
Nicole Rudbach: 0170 - 7237023
nicole.rudbach@oedp-gifhorn.de

Vi.S.d.P./ Text und Redaktion:
ödp Stadtverband Gifhorn
Hülsenhorst 2 | 38518 Gifhorn

02.12.2020 um 19:30 Uhr - Bürgeroffener Stammtisch ödp-Stadtverband
Brasserie "Alte Ziege", Braunschweiger Straße 1 in 38518 Gifhorn

07.12.2020 um 16:00 Uhr Rat der Stadt Gifhorn
Ort: Stadthalle Gifhorn
Hinweis: Aktuell müssen Besucherplätze vorab angemeldet werden!

25.01.2021 um 19:30 Uhr Mitgliederversammlung
ödp-Stadtverband
Ort: Brasserie "Alte Ziege", Braunschweiger Straße 1 in 38518 Gifhorn

27.10.2020 um 19:30 Uhr Bürgeroffener Stammtisch
ödp-Kreisverband
Ort: Pizzeria La Perla, Isenbüttel

13.10.2020 um 19:30 Uhr Mitgliederversammlung
ödp-Kreisverband
Mehrgenerationenhaus, Gifhorn

24.11.2020 um 19:00 Uhr Bürgeroffener Stammtisch
ödp-Kreisverband
Ort: Schwülper

Termine:

05.10.2020 um 16:00 Uhr Rat der Stadt Gifhorn
Ort: Stadthalle Gifhorn
Hinweis: Aktuell müssen Besucherplätze vorab angemeldet werden!

12.10.2020 um 19:00 Uhr Themenabend ödp-Stadtverband
Referent: Heinz Kropp, Ökologe, bekennender Christ und Vorreiter der regionalen Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) Ort: Brasserie "Alte Ziege", Braunschweiger Straße 1 in 38518 Gifhorn

Innenstadtentwicklung neu denken

Nicht nur unter dem Aspekt Konsum und Kaufen denken

„Wir brauchen in Gifhorn neue Ideen für die Belebung der Innenstadt und sollten eine dichte Innenstadt nicht nur unter dem Konsumpunkt denken“, so ödp-Ratsfrau Nicole Rudbach (Bild).



„Kunst und Kultur, Gastronomie, Wohnen und attraktive moderne Büroräume sollten das Ziel sein. Verschiedene

Bausteine der gemischten Nutzung sind nötig, um Innenstädte zu beleben und attraktiv zu halten. Auch und gerade unter dem Aspekt des Gemeinwohl. Eine Zukunft mit großem Warenhaus und Kaufkraftbinder wird es nicht geben. Die klassische Einzelhandelsinnenstadt ist ein Auslaufmodell. Die ödp Gifhorn wird sich für ein vielschichtiges Innenstadtkonzept in dem Kleinst-/Klein- und Mittelstand gefördert werden, aber auch Kinder und Jugendliche ihren festen Platz finden, einsetzen“, so Rudbach weiter.

Schnelles Internet? Ja unbedingt. Aber bitte gesund. Jetzt handeln!

ödp-Fraktion im Rat der Stadt Gifhorn stellt Anträge zur Beratung 5G. Lesen Sie Informationen und Hintergründe zum Thema 5G in Gifhorn im Innenteil.

Ein Konzept der Zukunft - auch bei uns, vor der eigenen Haustür

Solidarische Landwirtschaft in Müden Aller



Symbolfoto

Wie kann heute angesichts des globalen Super-Marktes eine bäuerliche, vielfältige Landwirtschaft erhalten bleiben, die gesunde, frische Nahrungsmittel erzeugt und die Natur- und Kulturlandschaft pflegt?

Bei Solidarischer Landwirtschaft werden die Lebensmittel nicht mehr über den Markt vertrieben, sondern fließen in einen eigenen, durchschaubaren Wirtschaftskreislauf, der von den VerbraucherInnen mit organisiert und finanziert wird. Solidarische Landwirtschaft fördert und erhält eine bäuerliche und

vielfältige Landwirtschaft, stellt regionale Lebensmittel zur Verfügung und bietet Menschen einen neuen Erfahrungs- und Bildungsraum. Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, haben meist nur die Wahl entweder die Natur oder sich selbst auszubeuten. Ihre Existenz hängt von Subventionen und Markt- bzw. Weltmarktpreisen ab. Beide sind Faktoren, auf die sie keinen Einfluss haben und die sie häufig zwingen, über ihre persönliche Belastungsgrenze sowie die von Boden und Tieren zu gehen, oder ganz aus der Landwirtschaft auszusteigen. Auch der ökologische Landbau ist von diesem Mechanismus nicht ausgenommen. Solidarische Landwirtschaft ist eine innovative Strategie für eine lebendige, verantwortungsvolle Landwirtschaft, die gleichzeitig die Existenz der Menschen, die dort arbeiten, sicherstellt und einen essenziellen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet (www.solidarische-landwirtschaft.org). Seit 2019 baut der Hof Rautenberg in Müden/Aller im Rahmen einer solida-

rischen Ökologie landwirtschaftliche Produkte, derzeit insbesondere Gemüse, ökologisch und klimagerecht an und verteilt sie innerhalb der Gemeinschaft.

Kontakt zur Solawi Aller / Oker:
Hof Rautenberg | Langenkliint 17
38539 Müden
www.hof-rautenberg.de

Gifhorn soll blühen



Symbolfoto

Die ÖDP-Fraktion hat im Gifhorner Stadtrat einen Antrag zur Gestaltung städtischer Flächen mit Wildblumen gestellt. Mehr dazu lesen Sie auf der letzten Seite.

ödp Stadtverband ist gegründet

Gemeinsam für verantwortungsvolle und nachhaltige Lösungen auch auf kommunaler Ebene



Nachdem sich im Januar 2020 der Gifhorer Kreisverband der Ökologisch-Demokratischen Partei (ödp) gegründet hatte, folgte am 11. Mai die Gründung des Gifhorer ödp-Stadtverbandes. Die Gründungsveranstaltung fand in der Brasserie „Alte Ziege“ in Gifhorn statt.

Zum Vorsitzenden des neuen Stadtverbandes wurde Klaus Brinkmann,

zur stellvertretenden Vorsitzenden Ratsfrau Nicole Rudbach gewählt. Als Schriftführerin fungiert Sabina Briegel. In den erweiterten Vorstand wurden Heidrun Hirt, Uliana Burtinaia, Heinrich Schwarzkopf, Giesela Kutschat, Eberhard Briegel und Martina Bodenstein (Mitglied der ödp-Stadtratsfraktion) als Beisitzer gewählt. „Durch die rasant steigende Mitglieder-

zahl der ödp in Stadt und Kreis Gifhorn machte dieser Schritt Sinn“, so der Vorsitzende Klaus Brinkmann. „Wir freuen uns darüber, im Vorstand einen vielfältig-gesellschaftlichen Querschnitt vertreten zu haben“. Bereits in der ersten Mitgliederversammlung wurde das Anstreben unserer ödp im Zuge der anstehenden Kommunalwahlen in 2021 beschlossen.

Aktuell arbeitet der Ortsverband an seinem Wahlprogramm, in dem die Ziele und Forderungen unserer regionalen ödp formuliert und vorgestellt werden. Die Bundes-ödp wurde 1981 gegründet, hat bundesweit bereits fast 500 Mandatsträger auf kommunaler Ebene und ist im Europaparlament vertreten. In der Ökologisch-Demokratischen Partei engagieren sich Menschen, die ganzheitlich denken und gemeinschaftlich handeln. Sie wollen verantwortungsvolle und nachhaltige Lösungen für eine lebenswerte und gerechte Gesellschaft.

Sie haben Fragen, Anregungen, oder wollen sich engagieren für und in unserer Stadt? Wir freuen uns auf Sie! Kontakt: K. Brinkmann (Stadtverbandsvorsitzender) Tel. 05371 / 6369204

Titelthema 5G - Aktuelle Anträge

Information für Rat und Verwaltung gefordert - Moratorium für die Stadt gefordert!



Stadtverwaltung, Stadtrat und Stadtgesellschaft müssen den digitalen Wandel gestalten, die Chancen der Digitalisierung nutzen, möchten aber gleichzeitig die Risiken minimieren. Ein schneller und flächendeckender Ausbau der digitalen Infrastruktur ist deutschlandweit geplant und teilweise bereits in Umsetzung. 5G ist Mobilfunk

der nächsten Generation und somit aus Sicht vieler der entscheidende Baustein für eine erfolgreiche Digitalisierung.

Vorsorgeprinzip wahren!

Die Stadt spielt mit ihrer kommunalen Planungshoheit beim Ausbau der Netze eine besondere Rolle. Das Thema Mobilfunk / 5 G ist allerdings sehr komplex, gerade auch für Technik-Laien.

Wir haben als Ratsmitglieder aber die Verantwortung, unsere Tätigkeit zum Wohle der BürgerInnen auszuüben, gerade auch zu deren Gesundheit. Wir sind verpflichtet das Vorsorgeprinzip zu wahren. Das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz hat in zwei Studien festgestellt: Mobilfunkstrahlung ist mindestens Krebs

beschleunigend. Die ödp-Fraktion fordert in einem Antrag, unabhängige Experten sollen das Für und Wider beleuchten und uns die Thematik näherbringen.

Ohne aktive politische Gestaltung wird der digitale Wandel den Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die Schädigung von Umwelt und Klima weiter beschleunigen, heißt es in der Begründung weiter. Ein weiterer Antrag fordert: Da es abschließend noch keine Technikfolgenabschätzung zu 5G gibt, muss das „Vorsorgeprinzip“ gewahrt werden. Daher wird vorerst ein Moratorium (Aufschub) für Gifhorn gefordert.

**Tagesordnungspunkt im Ausschuss für Stadtplanung : 28.09.20 (Ratssaal)
Rat der Stadt Gifhorn: 05.10.20 (Stadthalle)**

www.oedp-gifhorn.de

Schnelles Internet? Ja unbedingt! Aber bitte gesund!

Offener Brief der Bürgerinitiative 5G-frei Landkreis Gifhorn an die Ratsmitglieder der Stadt Gifhorn

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrtes Ratsmitglied, als demokratisch gewähltes Ratsmitglied unserer Stadt üben Sie Ihre Tätigkeit nach dem Nds. Kommunalverfassungsgesetz zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger aus. Dieses Wohl der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere deren Gesundheit, ist allerdings aus folgenden Gründen ernsthaft in Gefahr: Überall im Bundesgebiet, auch in unserer Stadt wird der neue Mobilfunkstandard 5G eingeführt bzw. ist bereits eingeführt worden.

Hunderte von namhaften, unabhängigen Wissenschaftlern und Ärzten weltweit, darunter auch der langjährige Umweltpolitiker und Biologe Ernst-Ulrich von Weizsäcker, beurteilen die gesundheitlichen Gefahren durch 5G ähnlich dramatisch. Doch die meisten Regierungen, leider auch die deutsche Bundesregierung, ignorieren diese wissenschaftlichen Studien und Fakten und machen stattdessen gemeinsame Sache mit der Mobilfunkindustrie. Vergleichbares spielte sich bereits in den vergangenen Jahrzehnten ab, z. B. bei den Skandalen der Pharmaindustrie.

Contergan-Skandal Anfang der 1960er Jahre (ca. 5.000 – 10.000 missgebildete Kinder, viele Todgeburten).

Asbest-Skandal in den 1970/1980er Jahren (tausende von Toten weltweit).

Radar-Skandal (Funk-Ortung und Abstandsmessung) von 1950 bis 1980: Leukämie, Hodenkrebs, Hirntumore: 58 frühere Bundeswehrsoldaten sollen in Zusammenhang mit dem Radar-Skandal gestorben sein (Spiegel-Bericht von 2001).

Holzschutzmittel-Skandal in den 1980er Jahren, der großzügige Einsatz dieser Holzschutzmittel in Innenräumen hatte zu teilweise schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Bewohner geführt.

Lipobay-Skandal 2001 (ca. 100 Todesfälle)

Glyphosat-Skandal (derzeit aktuell) ? Die Methode war dabei immer die gleiche: Alle Skandale waren geprägt

von einem Schweigekartell, welches die belastenden Studien unter den Teppich kehrte, ohne diese inhaltlich zu widerlegen, solange, bis der Schmutz unter dem Teppich hervorquoll und sich nicht mehr leugnen ließ bzw. oberste Gerichte dem schmutzigen Treiben ein Ende setzten. Nun ist die Mobilfunkindustrie mit 5G am Zuge, leider mit voller Unterstützung der Bundesregierung. Vor kurzem hat sie, die verworrene Corona-Zeit ausnutzend, einen großen Mobilfunkgipfel mit der Mobilfunkindustrie abgehalten, bei dem man sich auf eine beschleunigte Durchsetzung von LTE- und 5G-Sendeanlagen einigte, quasi einer Kampfansage an die kommunale Selbstverwaltung und Bürgerinitiativen. In dem darauffolgenden „Schulze-Scheuer-Papier“ zum 5G -Ausbau werden den Bürgermeistern Empfehlungen gegeben, wie die Kommunen die Durchsetzung massiv unterstützen sollen. Der neue Mobilfunkstandard 5G wird also eingeführt, obwohl eine amtliche wissenschaftliche Überprüfung (Technikfolgenabschätzung) der gesundheitlichen Auswirkungen für die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere unserer Kinder, bisher nicht erfolgt ist. Denn 5G ist in der Lage, das gesamte Leben von Menschen, Tier- und Pflanzenwelt auf schwerste zu schädigen. Darin sind sich Hunderte von unabhängigen Wissenschaftlern und Ärzten weltweit einig.

>>> Es geht uns nicht darum, Mobilfunk/WLAN abzuschaffen, sondern ein gesundheitsverträgliches Funknetz zu installieren, damit alle Bürgerinnen und Bürger weiterhin ihr Smartphone usw. nutzen können, aber gesundheitsverträglich!

Alternativen dazu gibt es bereits, wie Glasfaser bis ins Haus und Datenübertragung per Licht, die erheblich schneller als WLAN und bereits erprobt ist. Aber die Mobilfunkindustrie verweigert sich dieser neuen gesundheitsverträglichen Technologie, weil sie dafür neu investieren müsste. 5G macht krank: Denn 5G wird nach überzeugenden Studien der

Experten zum vermehrten Auftreten von Krankheiten führen wie: Kopfschmerzen, massive Schlafstörungen, Reizbarkeit, Tinnitus, Schwindel, Augenkatarakte, Magen- und Darmprobleme, Depressionen, Herzerkrankungen, bis hin zu Krebs und Kinderleukämie.

Das ist keine Panikmache, sondern bitterer Ernst, wie inzwischen aus Hunderten von internationalen Studien renommierter Wissenschaftler und Mediziner eindeutig hervorgeht. Leider werden diese häufig von der weltweit tätigen Mobilfunkindustrie öffentlich diskreditiert und verleumdet. **5G ist nicht eine Weiterentwicklung von 3G oder 4G, wie viele denken, sondern die Entwicklung einer völlig neuen Funktechnologie!**

Lassen Sie sich von Fakten der Experten leiten. Und die sind inzwischen so erdrückend, dass die Bundesregierung - ohne Prüfung der Gesundheitsgefahren (Technikfolgenabschätzung) - mit dem Mobilfunkgipfel und dem Schulze/-Scheuer-Papier bewussten über die gesundheitlichen Auswirkungen für die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere unserer Kinder, bisher nicht erfolgt ist. Denn 5G ist in der Lage, das gesamte Leben von Menschen, Tier- und Pflanzenwelt auf schwerste zu schädigen. Darin sind sich Hunderte von unabhängigen Wissenschaftlern und Ärzten weltweit einig. Damit sollen unumstößliche Fakten geschaffen werden. Die Gesundheit des Volkes wird dabei völlig außer Acht gelassen. Länder und Städte jedoch, denen die Gesundheit ihrer Bevölkerung mehr am Herzen liegen, haben 5G bereits (teilweise) gestoppt bzw. streben ein Moratorium an, bis die Faktenlage über die gesundheitlichen Auswirkungen von 5G allgemein anerkannt ist. **Deshalb fordern auch wir, als „Bürgerinitiative 5G-frei Landkreis Gifhorn“ die Herbeiführung eines Moratoriums mit Laufzeit bis zum 31.12.2022 und die Aufnahme von zielführenden Gesprächen mit uns.**

Kontakt und Fragen an die Bürgerinitiative:

Nicole Wolf
Tel. 0 5148 910 978
Mail: gifhorn@gegen5G.de
Treffen: jeden 3. Dienstag im Monat, 19 Uhr, Mehrgenerationenhaus Gifhorn

www.oedp-gifhorn.de